

Pinkus

Budapest, den 26.8.66

Lieber Theo !

Leider hat die Angelegenheit des Gesprächsbuchs eine ungünstige Wendung genommen.

Wie Du Dich erinnern wirst, hat Rowohlt nur mit Dir den Gesprächspartner Kontrakte abgeschlossen, mit mir nicht. Da in unserem letzten Gespräch in diesem Zusammenhang nur von der Honorarseite die Rede war, habe ich diese Lage widerspruchslos akzeptiert. Das bedeutet aber nicht, dass ich in dieser Frage ein blosses Objekt bleiben müsste. Das wirst Du als selbstverständlich ansehen, dass ich ein Recht auf die Durchsicht der Texte haben muss und dass deshalb nur ein von mir approbierter Text erscheinen kann. Darüber hinaus besteht jedoch mein Verfügungsrecht darüber, ob das Buch und unter welchen Bedingungen erscheinen kann. Denn schliesslich bin ich ja die "Titelfigur" des Buches.

Wie Du wissen wirst, gehen schon seit einiger Zeit Gespräche zwischen Dr. Benseler, dem Rowohlt Verlag und mir über eine Serie von Paperbecks aus meinen Werken. Nun ist es für mich eine prinzipielle Frage, dass ich für solche Zwecke nicht ganze Werke, sondern bestimmte Problemkomplexe den einzelnen Verlagen zu einer solchen Veröffentlichung überlasse. So steht es mit dem jetzt bei Fischer erschienenen Paperbeck aus "Zerstörung der Vernunft" / die Probleme, die sich unmittelbar auf Hitler beziehen, sind aus dem Buch herausgenommen. / In ähnlichem Sinn waren meine Vorschläge an Rowohlt beschaffen. So schlug ich ihm als ersten Band der Serie ein Buch mit dem Titel "Die Grabung des alten Deutschland" vor. Der Band würde die Essays über Keller, Raabe und Fontane enthalten, sowie als Vorwort das entsprechende Kapitel aus der kurzen Geschichte der deutschen Literatur. Nun will Rowohlt darauf nicht eingehen und will das ganze Buch "Deutsches Realisten des 19. Jahrhunderts" als Paperbeck herausgeben. In dieser scheinbar geringfügigen Differenz steckt aber eine prinzipielle Frage, nämlich die, dass es offenbar Rowohlts Absicht ist, eine kleine Konkurrenzausgabe zu meinen gesamten Werken herauszugeben. In diesem Zusammenhang erscheint die Veröffentlichung des Gesprächsbuchs als eine Einleitung und Aufwertung dieser Serie. Darauf kann ich und will ich nicht eingehen. Deshalb kann ich das Erscheinen des Gesprächsbuchs solange nicht gestatten, bis diese Frage mit dem Rowohlt-Verlag nicht meinen Wünschen entsprechend erledigt ist.

Wir müssen deshalb das Erscheinen der Gespräche bis dahin zurückstellen, und ich glaube nicht, dass es zweckmässig wäre, so-lange diese Frage ungeregelt ist, viel Zeit und Geld in ein so ungewisses Unternehmen hineinzustecken.

Mit herzlichen Grüßen Dein

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

49